

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auskäufern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5spaltige Corussette oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Anzeigen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 105.

Wittwoch, den 6. Mai 1903.

143. Jahrgang.

Die Gemeindesteuer-Liste dieser Stadt für 1903 d. h. die Liste derjenigen Steuerpflichtigen, welche mit einem Jahresinkommen bis zu 900 Mk. veranlagt sind, liegt vom 6. Mai d. Js. ab 14 Tage lang in der Steuerkasse zur Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Auschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung zu, welche bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission dem Kgl. Herrn Landrat hier selbst anzubringen ist.

Die Frist zur Anbringung der Berufungen läuft demnach mit dem 17. Juni d. Js. ab. Merseburg, den 1. Mai 1903.

Der Magistrat. (1042)

Bekanntmachung.

Der Hoflauf unter dem Schweinebestande im Gehöft Markt Nr. 60 hier selbst ist eröffnet.

Lauchstedt, den 2. Mai 1903.
Die Polizei-Verwaltung. (1046)
Kern.

Kaiser Wilhelm in Rom.

* Rom, 3. Mai. Eine große Menschenmenge hatte sich vor der preussischen Gesandtschaft versammelt, um der Abfahrt des Kaisers nach dem Vatikan beizuwohnen. Um 2 Uhr nahm das 31. Infanterie-Regiment mit der Fahne und der Musik vor dem Palais Aufstellung. Der preussische Gesandte verließ um 2 Uhr 40 Min. die Gesandtschaft, um dem kaiserlichen Zug vorauszufahren. Als dieser sich unter den Hochrufen der Menge in Bewegung setzte, präparierten die Truppen, die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Der Zug wurde eröffnet durch acht berittene

italienische Carabinieri. Ihnen folgten zwei deutsche Spikereiter und der mit 4 Pferden a la Daumont bespannte kaiserliche Wagen, in dem der Deutsche Kaiser und der deutsche Kronprinz in großer Uniform saßen. Neben dem Wagen ritt Oberstallmeister Graf Wedel. In dem darauf folgenden Wagen fuhr Prinz Eitel Friedrich von Preußen. Dahinter ritt eine weitere Abteilung Carabinieri. Das Gefolge des Kaisers schloß sich in zwölf Wagen dem Zuge an. Auf der ganzen Strecke, die der Kaiser bis zum Vatikan durchfuhr, bildeten die Truppen der Garnison mit Musik und Fahnen unter dem Oberbefehl des Divisionskommandeurs Generalleutnants Mazza Spalier. Beim Vorbeifahren des Kaisers präsentierten die Truppen, die Kapellen spielten die deutsche Hymne. Eine große Menschenmenge erfüllte die Straßen und begrüßte den Kaiser mit lebhaften Hochrufen. Auch die Fenster aller Häuser waren mit Zuschauern dicht besetzt. Am Plage Santa Maria wurde dem Kaiser von 800 Köhler Pilgern, die dort mit Fahnen und deutschen Abzeichen Aufstellung genommen hatten, eine begeisterte Kundgebung dargebracht. Um 3^{1/2} Uhr fuhr der Kaiser durch die Porta Vecca in den Vatikan ein. Die italienischen Carabinieri machten hier Halt. Die Wagen der Begleitung des Kaisers folgten ihm unmittelbar. Die Pilger begaben sich hierauf nach der Kirche Santa Maria, wo ein Tebeum abgehalten wurde. Als der Kaiser im Wagen nach dem Damasus-Hof des Vatikans gelangte, erwiesene eine dort mit der Fahne aufgestellte Kompanie der Palastwache und eine Abteilung Gendarmen die militärischen Ehrenbezeugungen. Der päpstliche Majordomus Monsignore Cagliano de Agrebo und die dem Kaiser und den Prinzen beigegebenen päpst-

lichen Geheimkammer erwiesen dem Kaiser beim Verlassen des Wagens den Dienst. Im ersten Stockwerk angekommen, wurde der Kaiser von mehreren päpstlichen Würdenträgern, darunter dem Nefen des Papstes, dem Befehlshaber der Palastgarde, Grafen Pecci, begrüßt. Unter dem Borantritt von neun Dienern begab sich der Kaiser, von den Würdenträgern geleitet, über die Scala nobile nach der Wohnung des Papstes. Hier wurde der Kaiser, dem zur Rechten der Majordomus, zur Linken der Obersthofmeister Marchese Sacchetti schritten, von anderen hohen vatikanischen Persönlichkeiten, darunter mehreren Deutschen, begrüßt. Beim Vorbeifahren des Kaisers erwiesene die Schweizer Garde die militärischen Ehren. Im ersten Saale erwiesene sodann eine Abtheilung Gendarmen, im zweiten die Palastwache, im Gobelinsaal eine Abtheilung Nobelparden die Ehrenbezeugungen. Nachdem der Kaiser die Aufhänger der in Rom anwesenden Bischöfe von Fulda, Ulm, Bamberg, Mainz und Bottenburg und des Erzbischofs von Freiburg entgegengenommen, wurde er vom Papste empfangen. Der Kaiser betrat allein das Privatkabinett des Papstes, während die kaiserlichen Prinzen mit einigen Würdenträgern in dem anstoßenden Gemach verblieben. In einem anderen Vorzimmer verweilte die Begleitung des Kaisers. Die Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Papste währte 20 Minuten. Nach derselben empfing der Papst den deutschen Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen. Der Empfang dauerte ungefähr sechs Minuten. Danach stellte der Kaiser sämtliche Herrn des Gefolges vor. Der Papst reichte jedem einzelnen der Herren die Hand. Der Papst lag außer-

ordentlich wohl aus und war von erstaunlicher Frische. Er richtete in französischer Sprache eine etwa vier Minuten dauernde Ansprache an die Herren, in der er die künstlerischen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien und namentlich Rom hervorhob. Insbesondere machte er wissenschaftliche Institute namhaft, in denen deutsche Gelehrte in hervorragender Weise tätig sind, so vor allem die Görres-Gesellschaft, die vatikanische Bibliothek, das preussische historische Institut. Der Papst machte dem Kaiser ein in der Fabrik des Barikans hergestelltes prachtvolles Mosaikegemälde, das das Forum Romanum darstellt, zum Geschenk. Zwei andere Mosaikegemälde — Darstellungen der Fontana Trevi und der Engelsburg — bilden das Geschenk des Papstes für die kaiserlichen Prinzen. Nachdem der Kaiser sich vom Papste verabschiedet hatte, stattete er mit den kaiserlichen Prinzen dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch ab. Die Unterredung währte zehn Minuten. Um 4 Uhr 25 Min. verließ der Kaiser mit den Prinzen und dem Gefolge den Vatikan und fuhr wieder in gleichem Zuge wie bei der Hinfahrt zu der preussischen Gesandtschaft zurück, wo die Ankunft um 4 Uhr 40 Minuten erfolgte. Bei der Rückfahrt wurden dem Kaiser auf dem Santa Martaplatz von den rheinischen und auf dem Sakristeiplatz von anderen deutschen Pilgern, die dort mit ihren Fahnen aufgestellt waren, wiederum stürmische Ovationen dargebracht. Zwei junge Mädchen, welche kleine deutsche Fahnen trugen, überrichteten dem Kaiser Blumensträuße. Die militärischen Ehrenbezeugungen waren bei der Rückfahrt die gleichen wie auf dem Wege

Nach schwerem Kampfe.

Erzählung von Hans Warring.

(8. Fortsetzung.)

„Hatte sie ihm denn Grund gegeben zur Eifersucht?“ fragte Susy.

„Ach, Fräulein Suschen, diese Frage ist schwer kurzweg mit ja oder nein zu beantworten. Was dem einen als Grund erscheint, ist's dem anderen noch lange nicht. Wenn die Ehe eine ganz glückliche gewesen wäre, hätte sie schon immerhin ein paar Aufmerksamkeiten von einem anderen Manne annehmen dürfen, niemand hätte etwas Böses dabei gedacht. Aber es war bei den Nachbarn bekannt, daß in der Bergentienischen Ehe nicht alles war, wie es sein sollte. Und als nun der Neffe des alten Herrn v. Stein nach Strandberg kam, um das Gut seines Onkels zu bewirtschaften und in der Gegend seine Besuche machte, und nirgends öfter anzutreffen war, als bei Bergentien's in Garbenrieden, da fing der Knecht in der Nachbarschaft an. Dazu kam noch, daß man erfuhr, der junge Herr sei schon in dem Elternhause der Frau Bergentien aus- und eingegangen und habe der schönen Tochter eifrig den Hof gemacht. Aber das weiß ich gewiß, daß damals noch niemand im Hause in der Besuchen des Herrn v. Stein etwas Auffallendes fand, auch die Diensthöfen nicht — und die pflegen scharfe Augen zu haben —, am wenigsten aber Herr Bergentien selbst. Es schien im Gegenteil, als sollte alles in rechte Geleise kommen. Zum Herbst wurde das erste Stübchen erwarret, und der Herr war darüber ganz außer sich vor Freude. Er mußte garricht, was er der jungen Frau Stubes und Gutes erwiesen sollte, und war

so aufmerksam und zärtlich, wie in den Flitterwochen. Sie nahm das mit einer stillen Gelassenheit hin und ging schweigend und mit bestem Gesicht herum. Daß sie das Kind nicht mit Freuden begrüßte, konnte ich wohl merken. Aber gerade in dieser Zeit war sie mehr bestrbt, ihre Pflichten zu erfüllen, als je vorher. Um die Wirtschaft hatte sie sich nie viel bekümmert. Sie verstehen das alles viel besser als ich, — machen Sie alles nur so, wie der Herr es gewöhnt ist, und wie es vor meiner Zeit war, pflegte sie zu sagen, wenn ich um ihre Befehle bat. Jetzt aber war das anders geworden. Ich sah, daß sie ihre Unlust bekämpfte, sie ging mit mir durch Keller und Vorratskammern, besprach dieses und jenes mit mir und traf Anordnungen weit über die Gegenwart hinaus. Ich dachte, es geschehe deshalb, weil sie, wie viele junge Frauen, fürchtete, das Bevorstehende nicht zu überleben. Und einmal, als sie mir besonders niedergedrückt schien, sprach ich ihr Mut ein. Sie aber schüttelte den Kopf. „Das ist es nicht,“ sagte sie ernst, „ich habe keine Furcht vor dem Tode, im Gegenteil, vielleicht wäre es am besten, wenn ich jetzt dahin ginge. Ich bekämpfe meine Trägheit, meine Unlust und — und — meinen Widerwillen meines Kindes wegen, ich halte das für Mutterpflicht. Denn ich habe mir sagen lassen, daß das Verhalten der Mutter Einfluß auf den Charakter des Kindes übe. Und mein Kind soll ein willensstarker, pflichttreuer und guter Mensch werden und von seiner armen Mutter nichts Böses und Schwaches erben!“

„An diese Worte habe ich später oft denken müssen, und als der böse Knecht über sie umging, habe ich nie daran geglaubt und

habe von diesem Glauben kein Hehl gemacht und meine Meinung laut gesagt, obgleich sie mich hineingezogen in den Skandal und mir nachweisen wollten, daß ich die Zwischen-trägerin zwischen den beiden gemacht hatte. — So gegen Mitte November wurde das Kind geboren. Als ob es gekostet war, so erntete ich mich des Tages. Der Herr war ganz außer sich vor Glück und Freude, als er hörte, daß es ein Junge war. „Heinz soll er heißen, wie mein Großvater, mein Vater und ich! Hurra, der vierte Heinz Bergentien auf Garbenrieden soll er leben! Er war in seiner Freude so laut und toll, daß mir ihn zur jungen Frau garnicht hineinlassen konnten. Sie lag ganz still und blöß im verdufteten Zimmer und sagte ganz leise zu mir: „Bleiben Sie bei mir, Jettchen, und lassen Sie niemand zu mir herein!“ Und nach einer Weile winkte sie mir, und als ich mich zu ihr herabbeugte, flüsterte sie: „Wem ähnelt das Kind, Jettchen? Ich habe die ganze Zeit über immer gebetet, es möge meiner lieben Mutter ähneln!“ Und dieser Wunsch ging ihr auch in Erfüllung, denn der kleine Heinz war der Mutter der gnädigen Frau wie aus den Augen geschritten. Auch der Herr fand das, und einmal sagte er zu mir: „Das ist ein kluger Bengel, unser Heinz! Von allem, was er haben kann, hat er sich das beste ausgesucht. Er schlägt ganz in die Art der Mutter, und das ist gut, denn das sind schöne Menschen. Dem Jungen scheint es auch daran nicht fehlen zu sollen!“ Er war sehr stolz auf seinen Jungen und hatte ihn über die Wästen lieb, obgleich er es nicht zeigen wollte, weil er wohl glaubte, daß sei weiblich und unmännlich. Es schien einige Zeit so, als wenn

mit dem Kinde Friede und Ruhe ins Haus eingezogen wäre. Der Herr war eine Zeit lang viel gemüthlicher, und die Frau war still wie immer. Aber dann kam das Unglück mit dem jungen Herrn v. Stein —!

„Was war das für ein Unglück?“ fragte Susy, die atemlos, mit großen, ersten Augen der Erzählung des alten Mädchens gefolgt war.

„Er wurde beim Treibjagen durch den Arm getroffen und nach Garbenrieden gebracht, wo er drei Wochen lang krank lag. Er hatte sich getraut, aber der Herr hatte darauf bestanden, daß er in sein Haus gebracht werde. Das war Naehrung für den Trausch der Nachbarn. Sie verlästerten die Frau und lachten über den Herrn. Und etwas davon muß ihm wohl zu Ohren gekommen sein, denn ich merkte bald, daß sein Wesen sich verändert hatte. Gegen seine Diensthöfen war er immer ein gütiger Herr gewesen, — jetzt aber war er gereizt und zornig, und was früher nie vorgekommen war, er schlug die Leute mit der Reitpeitsche. Das tat ihm hernach wieder leid, und er suchte es mit schmerzlichen Gelde gut zu machen. Aber der Speltel auf dem Hofe hörte nicht auf, und er ging mit einem Gesichte herum, daß man ihm am liebsten zehn Schritte vom Leibe blieb. Und dabei konnte einem der Mann Mitleid einflößen. Er schlief keine Nacht, zumellen ging er garricht zu Bett und blieb im Eßzimmer am Tisch sitzen, wo er mit aufgeregten Armen vor sich hinbrütete. Und des Morgens war sein Gesicht aschgrau und seine Augen blutunterlaufen, daß er zum Erschrecken aussah.“

(Fortsetzung folgt.)

zum Vatikan. Wiederum bereiten die Be-

* Rom, 4. Mai. Die hiesigen deutschen

* Rom, 4. Mai. Zu der heutigen Parade

* Rom, 4. Mai. Der Kaiser, der König

* Rom, 4. Mai. Der König von Italien

salswandlungen Italien einen Beweis be-

Memento mori!

Der „Vossischen Zeitung“ wurde kürzlich

Italien hat einen Beizenzoll von 7,5 Lire

Weiter gibt das deutsche liberale Blatt

Hierzu wird uns aus Berlin geschrieben:

also von jener Seite alle weitergehenden

Ja noch mehr; man sieht es an dem ita-

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Mai. (Hofnachrichten.)

Wie ein Arbeiter über die „Maifeite“

Glöckelgäule fuhr der König, von Garberreitern

Die Verschärfung der Balkanstrafe.

* London, 4. Mai. Laut einer „Times“

* Köln, 4. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet

Locales.

* Merseburg, 5. Mai.

* Domtorger. Ueber „Die Schöpfung“

* Aus dem Kreise Merseburg. In

Provinz und Umgegend.

* Halle, 4. Mai. Die „Halle. Ztg.“

* Dresden, 3. Mai. Bei herrlichem

1048)



Garten- u. Balkonmöbel in allen Ausführungen, Rollschutzwände, Eisschränke, Fliegenschränke, Rasenmähmaschinen, Gartenspritzten, Giesskannen, sämtliche Feld- und Garten-Geräte, Spargel-Messer, -Kocher, -Service etc. Verzinkte Drahtgeflechte u. Stacheldrähte. Gas-, Spiritus- und Petroleum-Kochapparate.

Leonhardt & Schlesinger,

Hernur 113. Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 13-15. Eisenwaren- u. Werkzeug-Handlung. Magazin f. Haus u. Küche.

Versicherungsstand 45 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1855. zu Stuttgart reorganisiert 1855. Versicherungsverein auf volle Gegenseitigkeit.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen. Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge. Außer den Prämienreferaten noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Max Görnandt, Lehrer in Ortrand.**

Zusammenstellung

der von den landwirtschaftlichen Vertrauensmännern des Kreises Merseburg über den Saatenstand um die Mitte des Monats April 1903 abgegebenen Begutachtungsziffern (Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering). (Minderloß der Herren Minister für Landwirtschaft pp. sowie des Innern vom 16. November 1901) (L. B. 9476 M. f. Z. 1 b 3646 M. d. 3.)

Fruchtarten.	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von gegenwärtig ebrenamtlich thätigen 19 Vertrauensmännern abgegebenen Noten.					außerdem
	Staat.	Regierungsgebiet	1	2	3	4	5	
Winterweizen	3,8	3,6			7	5	1	1:2-3, 2:3-4
Sommerweizen								
Winterroggen	2,5							
Sommerroggen	3,0	2,7			7	3		1:1-2, 7:2-3
Sommergerste								
Hafer								
Kartoffeln								
Klee	2,5	2,5	2	5	5			4:2-3, 1:3-4
Luzerne	2,7	2,6	1	6	6			2:2-3, 1:3-4
Wiesen	2,7	2,8		5	6			1:2-3

Königliches kassisches Bureau.

Holzverkauf

der Königl. Oberförsterei Schlandig.

Donnerstag, den 14. Mai cr., vorm. 10 Uhr, im Jentzsch'schen Gasthose zu Burgliebenau aus den Schutzbezirken Burgliebenau u. Nahnis.

Tagen: 53, 55, 42b und Totalität: a) Kuchholz: 3 Eichen = 4,06 fm, 90 Eichen und Nistern = 22 fm. b) Brennholz: rm = 90 Scheite, 2 Knüppel, 30 Reisig von obigen Holzarten.

Die Hölzer bitte ich vorher zu besichtigen. (1044)

Schlandig, den 4. Mai 1903. Der Forstmeister Westermeyer.

Der Forstmeister Westermeyer.

Schlandig, den 4. Mai 1903. Der Forstmeister Westermeyer.

Gräserci-Verpachtung

der Königl. Oberförsterei Schlandig.

Die diesjährigen Waldgräsereien der Schutzbezirke Burgliebenau und Nahnis sollen am Donnerstag, den 14. Mai cr., vorm. 8 1/2 Uhr, im Jentzsch'schen Gasthose zu Burgliebenau öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen im Termin. Außerdem Ausgabe von Graspuffzetteln. (1045)

Schlandig, den 4. Mai 1903. Der Forstmeister Westermeyer.

Der Forstmeister Westermeyer.

Gräserci-Verpachtung

der Königl. Oberförsterei Schlandig.

Die diesjährigen Waldgräsereien des Schutzbezirks Merseburg sollen am Dienstag, den 12. Mai cr., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „Sächsischer Hof“ zu Venenien öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen im Termin. Außerdem Ausgabe von Graspuffzetteln. (1043)

Schlandig, den 4. Mai 1903. Der Forstmeister Westermeyer.

Der Forstmeister Westermeyer.

Vermessungs-Bureau

Merseburg, Halle'sche Straße 35.

Kataster- u. Grenzvermessungsarbeiten pp. führt sofort auf Antrag aus

Der vereidigte Landmesser: **Fenzel.**

2 neue, erfindliche Fahrräder

verkaufe, um damit zu räumen, wesentlich unter Selbstkostenpreis.

Otto Bretschneider, Eisen-Handlg.

Oberaltenburg 5, hinter der Wasserfont, ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, mit Garten, und reichlichem Zubehör, für 850 Mk. jährlich zu vermieten.

Merseburger (1049)

Musikverein.

Mittwoch 7 Uhr Probe für Chor u. Orchester im „Lidol“.

Hausbesitzer-Verein.

Mittwoch, d. 6. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr:

Vierteljahrs-Versammlung

in der „Reichstrone“.

1. Verlesen des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Mitteilungen.
3. Errichtung eines Pfandbriefamtes in der Provinz Sachsen.
4. Berichtendes.

Diejenigen Hausbesitzer, welche dem Verein noch nicht als Mitglied angehören, können der Versammlung beiwohnen. (1030)

Der Vorstand.

Wasch=

Schirme, reizend schöne Neuheiten, unerreicht billig in enormer Auswahl empfiehlt

Schirmfabrik F. B. Heinzel, Halle a. S., Leipzigerstraße 98.

Sonnenschirm-Bezüge auf Wunsch in 1 Stunde.

Sportwagen,

reizende Neuheiten, große Auswahl. **Otto Bretschneider.**

Kinder-Nährzwieback

nach ärztlicher Vorchrift bereitet. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Konditorei Schönbrodt Nachf. David's Chocoladen u. Honigkuchen, Feyl's feinste Coburger Schmäzchen empfiehlt **Robert Heyne.**

Klemmer

gefunden. **A. Busch, Sälterstr. 22.** Ein gut erhaltenes

Zafel-Clavier

ist wegen Raumangel für 30 Mt. zu verkaufen **Annenstr. 20 pt.**

Herrschafft. Wohnung

1. Etage, Boffstr 5, sofort oder später zu vermieten. Zu erst. das 1. Tr.

Markt 23

ist die größere Hälfte der zweiten Etage sofort zu vermieten.

1. Etage kleine Ritterstraße 2b bisher von Herrn Dr. Witte bewohnt, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. (3066)

Wer Stelle sucht, verlange die „Deutsche Salangenpost“ Eßlingen.

Betheiligungs- oder Capital-

Gesuche und Angebote wird man durch die Annonce in der Regel immer geeignete Reflectanten finden, wenn das Inserat zweckmäßig abgefaßt wird und in dem richtigen Blatte erscheint. Man mache sich im Falle die neuen 40 jährigen Erfahrungen der Annoncen-Expeditio **G. L. Daube & Co.** zu Nutzen. Practische Injections-Vorrichtung bereitwilligst. Centralbureau: Frankfurt a. M.

Gesinde-Dienstbücher

Arbeits-Bücher vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen Änden, Genuß heilfördernden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt, Kräuterwein befreit jedwede **Anverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe außer im Magen und Gedärmen

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein reizt den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schenkt den Kranken **neue Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankgeschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 u. 1,75 in Merseburg, Lauchstädt, Mücheln, Schafstädt, Teutschenthal, Querfurt, Sehkeuditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. f. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weipfer 82“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listenfret.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Ullcecin 100,0, Rothwein 240,0, Cerealesaft 150,0, Stärke 320,0, Manua 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurz, amerik. Kraftwurz, Engianwurz, Kalmswurz aa. 1,00. (1934)

Brauhausstr. 10

Die Parterrewohnung Brauhausstr. 3 ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. behör und Garten, sofort zu beziehen. (923)

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei,

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksachen jeder Art,

als: Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

